

Regierung plant Mega-Windpark im Staatsforst

WUSSTEN SIE, dass hier im Chiemedreieck das grösste Windkraft-Industriegebiet Süddeutschlands mit 40 Windrädern entstehen soll, um die Chemieindustrie mit Strom zu versorgen?

WUSSTEN SIE, dass diese Windkraft-Industrieanlagen im Staatsforst errichtet werden sollen und dafür eine Waldfläche von ca. 40 Hektar Wald gerodet werden muss? Das entspricht etwa der Größe von 56 Fussballfeldern!

WUSSTEN SIE, dass diese 40 Windräder gerade einmal 10% des von der Industrie derzeit benötigten Strombedarfes decken? Bis 2050 wird sich dieser Strombedarf verdoppeln und aus den 10% werden nur noch 5% - aber das auch NUR, wenn der Wind weht.

Diese Windräder können die Industrie NICHT retten!

Windräder im Wald seit 2022 zulässig !

Das Bundesverfassungsgericht hat am 10. November 2022 das Windrad-Verbot im Wald gekippt. Grund: Berücksichtigung von Eigentumsrechten klagender Waldbesitzer.

Seitdem ist auch in Bayern der Wald freigegeben als Standort für die Aufstellung von Windrädern!



Was bedeutet das für uns, den Wald & die Forstwirtschaft:

- Großflächige Rodung unseres Waldes (ca. 40 ha + Strassen)
- Zerstörung natürlicher Lebensräume unserer Tiere
- Zerstörung wichtiger Ökosysteme in unserer Heimat
- Klimaveränderungen in Bezug auf Dürre-Risiko
- nachteilige Auswirkungen auf unsere Forst-/Landwirtschaft
- unkalkulierbares Katastrophenrisiko (Waldbrand etc.)
- Verschandelung unserer schönen Landschaften

Energiemangel durch falsche Politik

- ✓ Unsere Industrie braucht konstanten Strom und keinen Zufallstrom!
- ✗ Windkraft ist Zufallsstrom und NICHT grundlastfähig, d.h. sie liefert keinen sicheren, verlässlichen Strom.
- ✗ Ein Industriegebiet kann damit NICHT betrieben werden und es bedarf weiterhin einer zusätzlichen, sicheren Stromversorgung aus konventionellen Quellen.
- ✗ Windenergie ist NICHT kostengünstig! Bei Windstille müssen Versorgungslücken durch teure Zukäufe z.Bsp. von Kernenergie aus dem Ausland gedeckt werden.
- ✓ Ein Kernkraftwerk, wie Ohu2 ersetzt rechnerisch mehr als 1200 (!!!) Windräder. (Die Abschaltung von Ohu2 erfolgte im April 2023)

Windräder sind bei uns nicht sinnvoll !



+++ STAATSREGIERUNG PLANT BAYERNS +++
GRÖSSTES ONSHORE-WINDINDUSTRIEGEBIET
IM LANDKREIS ALTÖTTING
40 WINDRÄDER VOR ALLEM IM STAATSFORST !

Windkraft = MAXIMALE Waldzerstörung bei MINIMALER Stromausbeute!

- Vernichtung des Waldes (CO₂-Speicher & Sauerstofflieferant)
- Zerstörung der Artenvielfalt durch Wald-Fragmentierung
- Waldbrandgefahr durch defekte Windräder
- Rotorblätter töten Greifvögel, Fledermäuse und Insekten
- Zerstörung von Nahrungsketten ökologischer Lebensräume
- Windräder können Böden austrocknen u. Dürren verstärken
- Windkraft ist nicht grundlastfähig, da Zufallsstrom
- Windräder können Energiebedarf der Industrie NICHT decken

GWG GEGENWIND ALTÖTTING

GRÖSSENVERHÄLTNISSSE

WINDKRAFTANLAGE 8 MW	286 M HOHE
NABENHOHE WINDRAD	199 M HOHE
WERKSKAMIN GENDORF	188 M HOHE
FACKEL BURGHAUSEN	88 M HOHE
BAUME / WALD	40 M HOHE
WOHNHÄUSER	10 M HOHE



Windenergie ist nicht kostenlos, sondern teuer!

Windenergie ist sogenannter Zufallsstrom. Daher ist Strom aus Windenergie auf keinen Fall verlässlich und nicht als Energie zur Sicherung der Grundlast geeignet.



KEIN WIND bedeutet **KEIN STROM!!** Diese Tatsache gilt für ein einziges Windrad ebenso wie für 40 Windräder. Weil es jedoch notwendig ist, im Stromnetz eine gleichmäßige Netzspannung zu halten, muss zusätzlich so viel Energie eingespeist werden, wie zeitgleich verbraucht wird. Zum Ausgleich der Versorgungslücke müssen konventionelle Stromkraftwerke parallel bereitgehalten und bezahlt, oder Strom auf dem europäischen Strommarkt teuer zugekauft werden.

ZUVIEL WIND bedeutet, dass Windkraftanlagen viel mehr Energie erzeugen, als die Netze aufnehmen können. Um eine Überlastung der Stromnetze zu vermeiden, werden die Windräder daher abgeschaltet. Aber auch bei Stillstand werden Betreiber von Windkraftanlagen bezahlt! Die effiziente Speicherung oder Verwendung von überschüssigem Strom ist derzeit nicht möglich.

Fazit: In BEIDEN FÄLLEN zahlt am Ende der Verbraucher die Mehrkosten. Je mehr Windräder desto höher die Energiekosten, vor allem in windarmen Gebieten wie Bayern.

Fakten zum Betrieb von Windrädern in Bayern:



Anlagen-Höhe:	286 m (davon 199 m Nabenhöhe)
Fundament:	Tiefe bis 4 m / Gewicht 7.000 Tonnen
Durchmesser:	ca. 30 m
Material:	2.800 m ³ Beton / 180 Tonnen Stahl
Stahlbetonturm:	Höhe 200 m / Gewicht 2.800 Tonnen
Maschinenhaus:	Gewicht 120 Tonnen
Rotorblätter:	Gewicht 60-80 Tonnen



Ein brennendes Windrad kann von der Feuerwehr NICHT gelöscht werden. Man kann es nur "kontrolliert abbrennen" lassen. Brennende Rotorblätter, werden instabil und können brechen. Durch die Rotation werden brennende Teile weit weg katapultiert. Zusätzlich und je nach Windstärke können brennende Teile unkontrolliert auf die umliegende Waldfläche verteilt werden und diese in Brand setzen.

Zerstörung des Waldes, unserer "Grünen Lunge"

Waldfläche: Mindestens ca. 10.000 m² Fläche werden pro Anlage benötigt (inkl. der Fläche für die Wartung). Das sind bei 40 Anlagen ca. 400.000 m², also ca. 40 Hektar Wald + Straßen, die vernichtet werden.



Bäume: Das bedeutet das Abholzen von rund 20.000 Bäumen (zuzügl. Büsche, Sträucher, Farne) und die Zerstörung von wichtigem Lebensraum. Während der Bauphase braucht man zusätzlich noch ca. 160.000 m², die man natürlich vorher abholzen muss. Das entspricht noch einmal 16.000 gefälltten Bäumen.



Ökosystem: Die Tier- und Pflanzenwelt werden zerstört und der Wald wird zu einem Industriegebiet. Er verliert damit seinen ganz besonderen Schutzstatus. Weitere Eingriffe für benötigte Infrastruktur sind dadurch notwendig.



Windkraftanlagen töten Wildvögel und Insekten!

Insekten: Während der warmen Jahreszeit, an 200 Tagen von April bis Oktober kommen ca. 5-6 Milliarden Insekten pro Tag durch Windräder um. (Modellrechnung d. DLR-Institut für Technische Thermodynamik)



Fledermäuse: Der Tod von Fledermäusen durch Windkraftanlagen unterbricht die natürliche Nahrungskette. In dt. Windparks sterben etwa 200.000 Fledermäuse pro Jahr. (Leibnizinstitut für Zoo- u. Wildtierforschung und Artikel der Frankfurter Rundschau)



Wildvögel: Greifvögel gehören zu den häufigsten Opfern von Windkraftanlagen. In Deutschland sind es u. a. Rotmilane, Wiesenweihen & Seeadler, die in den Rotoren zu Tode kommen. „Greifvögel verunglücken an Windkraftanlagen tagsüber und bei bester Sicht; sie scheinen die Risiken zu unterschätzen“ (Zitat Dr. H.Hötter, Ltr. d. Michael-Otto-Inst. im NABU)



Nachteile der Energie-Erzeugung durch Windkraft

- Windenergie ist Zufallsstrom (nicht grundlastfähig)
- Rodung großer Waldflächen & Baumbestände
- Zerstörung v. Ökosystemen & Lebensraum von Tieren
- Vogelschlag / Insektenschlag
- Bedrohung v. 12 Fledermausarten (Lengthal/Mehring)
- Infraschall: mögl. gesundheitl. Schäden für Mensch & Tier
- hoher Flächenverbrauch für Windkraftanlagen
- extremer Materialverbrauch f. Windräder (CO2 Einsatz!)
- Wertverlust von Immobilien im Umkreis
- Recycling & Entsorgung alter Anlagenteile schwer möglich
- alte Fundamente bleiben meist im Boden (bis je 3.000 t)
- Erwärmt den Boden und trocknet ihn aus (Mikroklima)
- Windräder können lt. alarmierenden Studien den Klimawandel verstärken und Dürre auslösen (s. Dt. Wirtschaftsnachrichten von 19.09.2022 / Studien)

